

## Von 1. bis 28. April 2022

### **Katalin Gennburg**

25.06.2020 | Treptow

Katalin erlebte im Alter von fünf Jahren die Wende. Im Interview erzählt sie von dem Bruch, den das Ereignis für sie, ihren Freundeskreis und das soziale Umfeld in ihrer Heimatstadt Weißenfels darstellte und wie sie den Umzug der Familie nach Berlin erlebte. Seit 2016 sitzt sie für Die Linke im Berliner Abgeordnetenhaus, ist Mitglied des Parteivorstandes und Sprecherin für Stadtentwicklung, Tourismus und „Smart City“.

### **Eberhard Kirsch**

02.05.2018 | Spandau

Wer sich für die Archäologie Berlins und der Geschichte des Märkischen Museums interessiert, ist bei Eberhard ganz richtig. Der ehemalige Mitarbeiter des Stadtmuseums und lange Jahre praktizierende Archäologe lässt die Zuhörenden an seinen vielfältigen Erfahrungen teilhaben. Eberhard vergleicht das museale Arbeiten aus seiner beruflichen Anfangszeit mit dem heutigen und das Vorgehen bei archäologischen Grabungen in der DDR und nach der Wende.

### **Jürgen Ledderboge**

27.09.2019 | Mitte

Ebenso wie sein Vater, der in den 1930er Jahren Autobahnen baute, entschied sich Jürgen für den Beruf des Bauingenieurs. Nach dem Studium an der TU Dresden entwickelte er im Ingenieurhochbau die Skelettbauweise für Industriebauten mit. In den 1980er Jahren war er für den Wiederaufbau der Friedrichstraße von der Leipziger Straße bis zur Torstraße tätig. Hier realisierte er als Oberbauleiter in Zusammenarbeit mit allen Gewerken des künftigen Betriebs den Bau des 1984 eröffneten neuen Friedrichstadtpalastes.

### **Gertraude Pohl**

17.04.2019 | Prenzlauer Berg

Gertraude ist in Zittau in der Familie eines mittelständischen Textilfabrikanten aufgewachsen. Wegen der Bevorzugung von Arbeiterkindern in der DDR war ihr Weg zum Studium an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee nicht selbstverständlich. Ihre Arbeiten im Zentrum Berlins haben sie jeweils an die Brüche dieser Zeiten geführt. Auf große Aufgaben für die Ausgestaltung des Palastes der Republik folgten lange Jahre künstlerischer Arbeit beim „Vergehen“ dieses Hauses. Ein frühes Wandbild in der 37. Etage eines Hotels wurde nach der Wende eingemauert, später abgerissen und ist heute teilweise wieder hergestellt.

### **Ansgar Vollmer**

26.01.2022 | Pankow

Ansgar wuchs als Jüngster von sechs Geschwistern in einer katholischen Familie auf. Sein Vater war ein bedeutender Physiker an der Akademie der Wissenschaften der DDR. Die Familie bildete einen eigenen Raum, in dem in den möglichen Grenzen alternativ zur offiziellen DDR Doktrin gelebt wurde. Ein Freiraum war das gemeinsame Musizieren. Bereits als Achtklässler war er mit den Brüdern gemeinsam in einer Band unterwegs. Sein Ideal, unabhängig von Unterordnungen in Hierarchien zu leben, verwirklicht er als freischaffender Künstler und Begründer einer Musikschule.

## Berliner Zimmer zu Gast im Kunstraum Kreuzberg

Das Berliner Zimmer ist ein Projekt mit Berliner\*innen, das die Künstlerin Sonya Schönberger initiiert hat und in Kooperation mit dem Stadtmuseum Berlin entwickelt.

Als ein Archiv der Gegenwart wächst das Berliner Zimmer seit 2018 aus Videointerviews mit Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, Hintergründe und Generationen und ihren Themen:

Sie berichten von ihren Biografien und dem, was sie aktuell bewegt, die Klammer ist die Stadt, in der wir zusammen leben. Hierbei spielt es keine Rolle, wie lange jemand schon in ihr wohnt oder woher er oder sie kommt. Das Archiv strebt eine langfristige Laufzeit von hundert Jahren an und versucht, Stadtgeschichte zu sammeln über das Mittel des rein individuellen Erzählens. Die Erzählungen der Menschen und die von ihnen persönlich ausgewählten Hintergrundorte transportieren nicht nur den Zeitgeist, sondern es werden aktuelle soziale und gesellschaftspolitische Themen und zeitrelevante Fragen festgehalten, die zeigen, wer „wir“ zu diesem spezifischen Zeitpunkt an diesem spezifischen Ort sind.

Im Rahmen der Präsentation des Berliner Zimmer im Kunstraum Kreuzberg wird jeden Monat der Fokus auf ein neues Thema gelegt. Durch die Konfrontation der verschiedenen Akteur\*innen in Zusammenschnitten, werden Synergien und Zusammenhänge sichtbar. Die wechselnde Installation möchte deutlich machen, dass die individuell unterschiedlichen Biografien ebenbürtig nebeneinander stehen, die vermeintlichen Unterschiede oft nicht so gravierend sind. Alle Bürger\*innen der Stadt verhandeln ihre Realität jeden Tag aufs Neue.

---

Für den Zeitraum eines Jahres erfolgt eine Auswahl aus dem Berliner Zimmer in zwölf thematischen Konstellationen, die sich aus den Gesprächen herleiten. An jedem letzten Donnerstag im Monat erfolgt der Wechsel.

Das dritte Kapitel von 1. bis 28. April setzt sich mit Ostberliner Stadtgeschichte auseinander und taucht ein in die individuellen Erinnerungen an die Zeit der Wende.

Alle bisher geführten Interviews sind unter **[www.berliner-zimmer.net](http://www.berliner-zimmer.net)** zu sehen.

---

Idee und Umsetzung: Sonya Schönberger, Projektleitung Stadtmuseum Berlin: Nele Güntheroth, Kamera: Cavo Kernich, Schnitt Videos: Sonya Schönberger, Schnitt Installationsansicht: Cavo Kernich, Transkription: Annekathrin Walther, Übersetzung und Untertitelung (wo vorhanden): Annekathrin Walther und Jesi Khadivi. Dank an alle Gesprächspartner\*innen und den Kunstraum Kreuzberg.